

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bündeten haben unseren Rat nicht annehmen wollen und haben uns damit von einer unangenehmen Pflicht entbunden. Jetzt hängt alles vom Ausgang des Krieges ab. Und in diesem Punkte sind unsere (Rußlands) Wünsche für euch. Freilich denkt ein Teil der öffentlichen Meinung anders — wir kümmern uns aber nicht darum.

Wir zweifeln nicht, daß die Initiative zum Kriege Bulgarien zur Last fällt. Ich (Kokowzew) habe dies aus einem Gespräche mit General Dimitrieff vorausgesehen, der, vom Kriege berauscht, selbst im Gespräche mit mir einen imperativen Ton anschlug.

Kokowzew wollte sodann meine Meinung über den Ausgang des Krieges hören. Ich sagte darauf: „Das Kriegsglück ist wandelbar; es gibt zwar mehr Bulgaren als Serben, allein die Moral unserer Soldaten ist so, daß sie uns nur besiegen können, wenn sie unsere Truppen so vernichten, wie die Türken es bei Kossowo getan haben.“ Ich machte Kokowzew aufmerksam, daß Rußland irrt, wenn es mit der Ergebenheit Bulgariens zur slawischen Sache rechnet, denn Bulgarien hält es mit Österreich-Ungarn. Der Verlust Bulgariens als Bundesgenossen wird durch Rumänien entschädigt. Kokowzew antwortete: „Früher einmal haben wir auf Bulgarien gerechnet, jetzt aber nicht mehr.“ Als Beweis führte er an, daß man hier und in Paris den Bulgaren jede finanzielle Hilfe verweigere. Sie sind zu erschöpft. Die gegen uns gerichtete feindliche Bewegung in Albanien hält er für eine sehr unerfreuliche Erscheinung.“

Nr. 335.

Der serbische Geschäftsträger Boghitschewitsch, Berlin, an den serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch in Belgrad.

Persönlich!

Berlin, den $\frac{26. \text{ Juni}}{7. \text{ Juli}}$ 1913.

Als ich heute dem Staatssekretär die Proklamation¹⁾ des Königs mitteilte, sagte er mir im wesentlichen das, was ich Ihnen bereits telegraphisch mitgeteilt habe. Er fügte nur noch hinzu, daß er nach beendigem Kriege neue Komplikationen befürchte, namentlich wenn die Forderungen Serbiens und Rumäniens zu große sein sollten, und er wolle bereits jetzt unsere Aufmerksamkeit auf diesen Punkt lenken, unsere Forderungen, mögen unsere militärischen Erfolge noch so glänzende sein, ja nicht zu überspannen, weil Österreich-Ungarn fortwährend darauf bestehe, daß es nicht zulassen könne, daß Serbien zu stark werde.

1) Kriegsproklamation gegen Bulgarien.